

Kein moralischer Zeigefinger

230 Schüler bei der Aktion „Prävention von Teenager-Schwangerschaften“

HORB (gaw). Das Veranstalter-Team um den Kreisverein donum vitae hatte im Rahmen der Präventionsarbeit von Teenager-Schwangerschaften vorgestern Eltern und Pädagogen und gestern Horbs Achtklässler zum Theaterstück „Maria“ über die Stufen des Verliebtseins und zur anschließenden Erörterung geladen.

Viele Fragezeichen nach dem „Ersten Mal“ – und schon ein wenig Angst. Sie hatten nämlich ohne Verhütungsmittel, kaum vorbereitet miteinander geschlafen. Das Verantwortungsgefühl hielt nicht mehr mit in der wachsenden Teenager-Beziehung: Das Theater-Duo „Q-rage“ gab jede Menge Impulse. Ziel des Teams ist es auch, eine öffentliche Auseinandersetzung anzustoßen.

Bundesweit hat die Teenager-Schwangerschaft in den vergangenen Jahren leicht zugenommen. Im Kreis gab es 2006 einige Schwangerschaften von minderjährigen Mädchen. Einige haben sich für die Schwangerschaft entschlossen, so Beraterin Ingrid Grossmann-Reck, die in Horb für donum vitae arbeitet, wo ein Schwerpunkt auch bei der Präventionsarbeit liegt.

Ihre Infos für die gut halbstündige Inszenierung von typischen Verhaltensmustern jugendlicher auf der Partnersuche bis zum „ersten Mal“ hatten die Theaterpädagogen Sandra Hehrlein und Jörg Pollinger aus Ludwigsburg von donum vitae-Beratungsstellen in Stuttgart. Das Stück samt Arbeitshilfen entwickelten sie im Auftrag des Landesverbandes. Lobende Worte und intensive Gespräche und zunächst großer Applaus folgten der ausdrucksvollen, akzentuierten, transparenten Aufführung für Eltern und Lehrer am Donnerstag in der Berufsschul-



Sie verstehen sich als Netzwerk für Jugendarbeit, die Mitglieder des Vorbereitungsteams der Aktion Prävention von Teenager-Schwangerschaften (von links): Maria Flaig-Maier (Jugendreferat Horb), Ingrid Großmann-Reck (donum vitae-Schwangerschaftenberatung in Horb), Heike Wöhr (donum vitae Horb, arbeitet in Freudenstadt), Elisabeth Wütz (donum vitae Horb und 2. Vorsitzende in Horb), Karin Frech (Leitung Jugendreferat Horb), Petra Thumm (Jugendamt Horb), Marc Rempp (Jugendreferat Horb) und Brigitte Anheier (Psychologische Beratungsstelle Horb). Auf dem Foto fehlen Fred-Jürgen Werr (Psychologische Beratungsstelle Horb), Brigitte Baumann (Jugendreferat Horb) und Wolfgang Dold (Jugendamt Horb). Bilder: gaw

Aula. Ein paar wenige Mädels unter den rund 30 Gästen waren mit den Müttern gekommen. Väter gab es kaum. Die Erwachsenen sollten sensibilisiert werden, ihren Kindern zeigen können, dass sie Verständnis und Vertrauen haben und die Möglichkeit geben, über das „Thema Nr.



Was tun mit dem Verantwortungsgefühl, wenn vor dem „ersten Mal“ in der sturmfreien Bude das Kondom schlapp macht?

1“ zu reden. Zudem wurde der Weg aufgezeigt, dass es eben die Experten im Veranstaltungsteam gibt, die alternativ einsetzen und unterstützen.

Gestern war Aktionstag, an dem „Maria“ rund 230 Achtklässlern von Horber Schulen gezeigt wurden. Die Präventions-Teammitglieder standen bereit, mit den Jugendlichen in getrennt-geschlechtlichen Kleingruppen über die Stufen des Verliebtseins zu sprechen. Eindrücke zu verarbeiten, Alternativen zu thematisieren. „Wir wollen Impulse geben, können nicht weltbewegend verändern“, so Grossmann-Reck. Credo war freilich, Verantwortung zu übernehmen: auf sich und den Mitmenschen zu achten, sich vorher Gedanken zu machen.

Elisabeth Wütz, Beraterin und 2. Vorsitzende des Horber Vereins, sagte danach im Gespräch mit der SÜDWEST PRESSE über ihre aufgeschlossene Gruppe, dass die einzelnen Aspekte durchaus zur Sprache kamen. Die Jugendlichen hätten das Thema sicherlich schon einmal für sich angerissen gehabt. Das Schau-

spiel war packend: „Obwohl man denkt, man kann über alles reden“, war es die Freundin, die von Maria über die Verliebtheit erfuhr. Den richtigen Ton für den ersten Kontakt zu finden, war ein Handicap inmitten der Achterbahn der Gefühle. Das junge Paar sprach nicht miteinander über die gewordene Beziehung und mögliche Konsequenzen: „Sexualität ist nicht nur Verhütung. Es steckt ein ganz anderer Mensch dahinter“, sagte Hehrlein später im Pressegespräch. Vage Vorsätze gingen verschliffen. In kurzen filmischen Einblendungen kam eine junge Schwangere und der potenzielle Vater in der ganzen Bandbreite ihrer großen emotionalen Unsicherheit zu Wort. Mit dem Abschluss der Präsentation durch ein offenes Ende waren die Jugendlichen in der Gesprächsgruppe von Wütz nicht zufrieden. Sie hatten einige Fortführungen parat, gingen dabei guttels von einer beginnenden Schwangerschaft aus. Über das Paar im Schauspiel hätten einige gemeint, es würde sich für die Austragung des Kindes entscheiden. **INFO** www.donumvitae-bw.de